



Florian Schaffnerath Die Briefe des Priors Benedikt Stephani aus Stams (1640-1671)

(Tiroler Geschichtsquellen 51), Innsbruck 2006
ISBN 3-901464-22-0, 614 Seiten, € 20,-

Briefe sind eine faszinierende und mitunter aufrüttelnde Geschichtsquelle. Als 1345 der Humanist Francesco Petrarca die seit langem in Vergessenheit geratenen Briefe Ciceros fand, war er gezwungen, sein hehres Bild von dem großen römischen Redner zu ändern. Die Briefe zeigten nämlich nicht den strengen, pflichtbewussten und stets auf das Wohl des Staates bedachten Klassiker, sondern zeichneten ein viel bunteres Bild mit Alltagsorgen, Klatsch und Tratsch, strategischen Absprachen u.s.w.

Auch in Tirol gab es im Laufe der Jahrhunderte eine reiche lateinische Literaturproduktion, die durch das Projekt „Geschichte der lateinischen Literatur in Tirol“ am Institut für Sprachen und Literaturen / Abteilung Latinistik der Universität Innsbruck aufgearbeitet wird. Ziel des Projektes ist zwar eine literaturhistorische Darstellung, aber einzelne herausragende Texte werden auch in Editionen vorgelegt, wie dieses Briefkorpus:

Im Stiftsarchiv des Klosters Stams befindet sich eine umfangreiche Handschrift, die 582 lateinische Briefe aus dem Zeitraum zwischen 1640 und 1671 enthält. Diese Briefe stammen aus der Feder eines der begnadetsten lateinischen Autoren Tirols, des Zisterziensers Benedikt Stephani (1613-1672).

Stephani war in dieser Zeit Prior des Klosters und somit die rechte Hand der Äbte Bernhard Gemlich bzw. Augustinus Haas, die häufig außerhalb des Klosters zu tun hatten, etwa bei den Beratungen des Tiroler Landtages, bei den Versammlungen der Oberdeutschen Zisterzienserkongregation oder bei der Ernte in Mais, im Südtiroler Tochterkloster von Stams. Die Äbte ließen sich durch Stephani stets brieflich von der Lage zu Hause unterrichten.

Besonderen Anteil nahm Stephani an der Entwicklung der Oberdeutschen Ordenskongregation, die gerade im 17. Jahrhundert eine starke Opposition gegen monastische Reformbewegungen v.a. aus Frankreich

darstellte. Viele Briefe über die Kongregation verfasste Stephani im Namen seines Abtes und konnte so ein Korrespondenznetz in die wichtigsten süddeutschen Klöster spinnen (Kaisheim, Salem, Schönthal).

Die Mitte des 17. Jahrhunderts stellt für die Tiroler Geschichte eine sehr interessante und aufregende Epoche dar: Nach dem Tod von Erzherzog Leopold, in dessen Regierungszeit der 30jährige Krieg in Deutschland bis an die Grenzen Tirols wütete, übernahm seine Witwe, Claudia de' Medici, die Regentschaft für ihre beiden noch unmündigen Söhne. Ferdinand Karl entfaltete eine üppige Hofhaltung, die die Landesfinanzen ruinierte, die auch der sparsame Erzherzog Sigmund Franz in seiner kurzen Regentschaft nicht sanieren konnte. Kaiser Leopold I. zog Tirol nach dem Aussterben der Tiroler Linie der Habsburger ein und presste das Land wirtschaftlich aus.

Vor dem Hintergrund dieser Ereignisse stellen die Briefe des Stammer Priors eine reichhaltige Quelle für historische, klostergeschichtliche, wirtschaftsgeschichtliche und kulturelle Informationen aller Art dar. Zudem sind die Briefe in einem an den großen Klassikern geschulten Latein verfasst, das Stephani, der auch durch lateinische Gedichte hervortrat, als Meister dieses Faches erkennen lässt.

Der vorliegenden Edition der Briefe werden in der Einleitung die wichtigsten Hintergründinformationen über die politische Lage Tirols im 17. Jahrhundert, über die Ordenspolitik der Zisterzienser, über die wirtschaftlichen Verflechtungen des Klosters Stams mit der Mutter (Kaisheim) und der Tochter (Mais in Südtirol) u.s.w. vorausgeschickt. Den lateinischen Texten sind ausführliche deutsche Regesten vorangestellt. Einige Indices schlüsseln das Material nach Namen, Inhalten, Adressaten und Chronologie auf, um es einem breiten Forscherkreis zugänglich zu machen.

Dieses Buch ist im Sekretariat des Tiroler Landesarchivs, Michael-Gaismaier-Straße 1, A-6020 Innsbruck (Tel.-Nr. +43(0)512/508-3503, Fax +43(0)512/508-3505, e-mail landesarchiv@tirol.gv.at) erhältlich. Bei postalischer Zusendung werden zusätzlich Versandkosten berechnet.

NEUERSCHEINUNG

Tiroler Landesarchiv



Unser Land.